

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Ich rufe auf:

1 Gesetz über die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2008 (Drittes Nachtragshaushaltsgesetz 2008)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/7930

Beschlussempfehlung und Bericht
des Haushalts- und Finanzausschusses
Drucksache 14/8320

In Verbindung mit:

Gesetz zur Errichtung eines Fonds für die Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen an den finanziellen Lasten des Finanzmarktstabilisierungsfonds des Bundes (Abrechnungsfondsgesetz – AFoG)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/7940

Beschlussempfehlung und Bericht
des Haushalts- und Finanzausschusses
Drucksache 14/8338

zweite Lesung

dritte Lesung

Ich eröffne die Beratung und gebe als erster Rednerin Frau Walsken von der SPD-Fraktion das Wort. Bitte schön, Frau Walsken.

Gisela Walsken (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Haushalt 2008 ist das Dokument für das finanzpolitische Versagen dieser schwarz-gelben Landesregierung.

(Beifall von der SPD)

Alle selbst gesteckten Ziele sind nicht erreicht. Noch nie musste ein Finanzminister so schnell alle seine Positionen aufgeben. Noch nie wurde ein Finanzminister so schnell von der Realität eingeholt. Und noch nie war die Kluft zwischen eigenem Anspruch – da war mal der eiserne Helmut – und eigenem Handeln so groß wie heute. Das sind sicherlich starke Setzungen. Aber, das Interessante ist, dass sie, wenn Sie in die einzelnen Positionen der Haushaltspolitik hineinschauen, sehr schnell sehen werden, dass genau das, was ich gerade bewertet habe, zutrifft.

Lassen Sie mich dazu nur drei Belege auswählen – es gibt sicherlich eine Fülle von zusätzlichen Möglichkeiten –, nämlich die Themenbereiche Schuldenabbau, Steuereinnahmen oder das Haushaltsvolumen.

Es ist wichtig, immer an den eigenen Aussagen gemessen zu werden. Deshalb haben wir uns die Mühe gemacht, das herauszuholen, was der Finanzminister selber zu seinen finanzpolitischen Zielen ausgesagt hat.

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Ich beginne gerne mit dem Thema Schulden. Der Originalton von Herrn Dr. Linssen am 8. Dezember 2005: Wir müssen konsolidieren, weil das strukturelle Defizit des Landeshaushaltes ohne Gegensteuern ins Uferlose anwachsen würde.

Wir haben heute einen Schuldenstand, der eklatant hoch ist. Er beträgt zurzeit 118,9 Milliarden €. Als die Regierung damals die Amtsgeschäfte übernahm, hatten wir einen Schuldenstand von 106,8 Milliarden €.

(Widerspruch und Zuruf von der CDU: Falsch!)

– Meine Damen und Herren, ich weiß, Sie mögen diese Zahlen nicht. Das macht ein Plus von über 12 Milliarden € seit Amtsübernahme von Schwarz-Gelb. Das macht deutlich, wo Sie heute stehen.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Aber es ist außerordentlich interessant, wie der Finanzminister selber mit diesen Zahlen umgeht. Deshalb bleibt es völlig rätselhaft, wie angesichts dieser Zahlen der Finanzminister in der Pressekonferenz am 20. Januar in der letzten Woche sagen kann – das ist kaum zu glauben –: Der Konsolidierungskurs der Landesregierung war erfolgreich.

Meine Damen und Herren, wenn das erfolgreich ist, wundert mich in diesem Hause gar nichts mehr. Wer so formuliert, hat offensichtlich völlig den Boden unter den Füßen verloren, oder er hat etwas zu verbergen. Denn klar ist: Die Verschuldung steigt, das Defizit wächst.

Der zweite Bereich: Schuldenabbau und Steuereinnahmen. Auch hier gerne vorab der Originalton Dr. Linssen, diesmal niedergeschrieben in einer Pressemeldung am 30. Oktober 2006. Dort heißt es: Das Kabinett und die Fraktionen – gemeint sind natürlich CDU und FDP – haben bereits im Frühjahr 2006 beschlossen, alle zusätzlichen Steuereinnahmen zur Reduzierung der Nettoneuverschuldung zu verwenden.

Die Fakten sprechen eine andere Sprache. Bis Ende 2008 hat es landesweit 7,4 Milliarden € mehr Steuern gegeben. Die Verschuldung im selben Zeitraum sinkt allerdings nur um 3,5 Milliarden €. Das heißt: Diese Landesregierung hat nur knapp die Hälfte für die Reduzierung der Verschuldung eingesetzt. Versprochen war, alle Steuermehreinnahmen einzusetzen.

Man braucht sicherlich, wenn man all diese Zahlen addiert, ein wenig Geduld, um zu verstehen, was passiert. Wenn der Finanzminister seinen eigenen Worten treu geblieben wäre, hätte er sicherlich an dieser Stelle deutlich die Neuverschuldung zurückgeführt. Er hätte, wenn die Fraktionen ihrem Beschluss treu geblieben wären, alle Steuermehreinnahmen, wie damals in 2006 versprochen, nutzen müssen, um die Verschuldung zurückzufahren.

Meine Damen und Herren, das Fazit heißt: Trotz guter Steuereinnahmen sinkt die Verschuldung nicht. Im Gegenteil: Sie steigt weiter an, nämlich um 1,1 Milliarden € auch in 2008.

Wenn Sie glauben, es handele sich im Jahr 2008 um einen Ausrutscher des, der möglicherweise der Finanzkrise geschuldet wäre, dann stimmt das nicht. Das Gegenteil ist der Fall: Seitdem diese Landesregierung im Amt ist, hat sie Jahr für Jahr versprochen, alle Steuermehreinnahmen in den Abbau der Nettokreditemächtigung, der Verschuldungsmöglichkeit zu stecken. Dieses Versprechen ist deutlich gebrochen. Denn es sind – ich habe es bereits erwähnt – deutlich mehr Steuermehreinnahmen in den Kassen gewesen, als Verschuldung abgebaut wurde.

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Ich komme zum dritten Bereich, zum Haushaltsvolumen, wie es in unserem Fachjargon heißt. Auch hier, wenn Sie möchten, ein Originalton, diesmal nicht aus der Feder von Dr. Linssen, sondern aus der Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP von Juni 2005, Seite 13 Mitte. Dort heißt es: „Unsere Ziele“ – Freie Demokraten und Christdemokraten – „sind die Reduktion der Neuverschuldung“ – das hatten wir gerade – „und die nachhaltige Rückführung“ – jetzt kommt es – „des ungebremsten Ausgabenanstiegs.“

Wenn Sie sich die Haushaltsvolumina ansehen, so erkennen Sie, dass von 2005 bis 2008 das Haushaltsvolumen deutlich gestiegen ist. Weder werden die Ausgaben begrenzt noch werden sie nachhaltig zurückgeführt noch wird an irgendeiner Stelle klar, wie das Konsolidierungskonzept aussieht.

Meine Damen und Herren, wer alle diese Punkte bewertet und den Finanzminister insbesondere in seiner Pressekonferenz in der letzten Woche gehört hat, stellt fest:

Erstens. Alle Versprechen sind abgeräumt.

Zweitens. Die wichtigsten Eckpfeiler der Konjunktur in Nordrhein-Westfalen haben die Chance zur Konsolidierung geboten. Diese Chance ist vertan worden.

Meine Damen und Herren, wer angesichts dieser Zahlen tatsächlich noch von einem guten Ergebnis in der Konsolidierungspolitik spricht, kann mit den Zahlen nicht umgehen. Wer die Zahlen in dieser Weise verbiegt, ist der Uri Geller der Finanzpolitik. – Herzlichen Dank.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

